

Unfallflucht in Fellbach

Auf der Rommelshäuser Straße

Fellbach.

Am Dienstagmorgen, gegen 6.45 Uhr, hat sich auf der Landesstraße (Rommelshäuser Straße) im Einmündungsbereich zur Anschlussstelle Bundesstraße 14 in Fellbach ein Verkehrsunfall ereignet, nach dem der Verursacher sich unerlaubt von der Unfallstelle entfernte. Ein 44 Jahre alter Fahrer eines Mercedes-Benz Sprinter war auf der Rommelshäuser Straße von Fellbach in Richtung Rommelshäuser unterwegs. Im Einmündungsbereich kam ihm ein noch unbekannter Fahrzeugführer, vermutlich ein Daimler-Benz C-Klasse, entgegen und bog trotz seiner Wartepflicht vor dem Sprinter auf die Anschlussstelle ein. Bei dem Zusammenstoß beider Fahrzeuge dürfte das Fahrzeug des Flüchtlings im Heckbereich stark beschädigt worden sein. Dieser setzte seine Fahrt jedoch unvermittelt fort. An dem Sprinter entstand ein Schaden in Höhe von etwa 4000 Euro. Die Polizei hofft auf Zeugen: ☎ 07 11 / 5 77 20.

Kultur

Christoph Traub zeigt Stein und mehr

Weißer, polierter Marmor, so edel, und doch sind es versehrte Gestalten, gebrochene Charaktere. Einblick ins neue Schaffen von Christoph Traub gibt die Ausstellung „Stein und mehr“, die morgen, Freitag, in der Galerie Wendelinskappelle in Marbach eröffnet wird. Beginn 19.30 Uhr. Es spricht der Schorndorfer Kunsthistoriker Thomas Milz.

Die Melvins als lärmende Dauergäste

Fast schon könnten sie ihr Lager in der Manufaktur aufschlagen. Kaum eine Saison ohne die Melvins, Punk-Urgestein aus den USA. Morgen, Freitag, sind sie wieder tätig. Mit Gitarren, dröhnend „wie schwarz gestrichene Rasenmäher“ oder wie ein „Schwarm tief brummender Bienen“.

Saloniker ohne die Weiber

Elegant, wie sich da was in die Gehörgänge schleicht. Die Stuttgarter Saloniker sind morgen, Freitag, in der Gewinner-Alten Kelter zugange, Beginn 19 Uhr. Die Melodien ranken sich um „Wein und Gesang“, das Weib fehlt offenbar.

Das Lied ist der bessere Lehrmeister

Wenn junge Menschen für ihresgleichen texten und singen: Die Benefiz-CD „Wonders can be done“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 JÖRG NOLLE

Schorndorf/Waiblingen.

Gutes tun und dabei den richtigen Ton treffen ist nicht immer eins. Die Benefiz-CD des hiesigen Kinderschutzbundes „Wonders can be done“ kann insoweit schon mal als gelungen gelten, weil soundmäßig die Qualität stimmt. Mehr noch aber gibt es darauf Songzeilen, die vom richtigen Konzept zeugen: Junge Menschen bestärken mit ihren Texten jene, die wirklich Hymnen brauchen.

Der Kinderschutzbund will vor allem Unternehmen gewinnen, mehr für benachteiligte Kinder und Jugendliche zu tun. Er startete dazu die Aktion „Kinderreich“. Und weil bei all den Botschaften, die überall prangen, nur sichtbar Plakatives Aufmerksamkeit erregt, bezog die Initiatorin Karin Feig von Anfang an die Künste mit ein. Zuerst die Schorndorfer Bildhauerin Ebba Kaynak, die ihre Eichenholz-Skulptur „Anna-Blume“ vervielfältigt, und dabei doch immer weiter Unikate schafft. Die Annas lassen sich käuflich erwerben, auf dass der Kinderschutzbund einen Grundstock erhält, um im Einzelfall helfen zu können. Dann, wenn die Ämter Nein sagen müssen. Etwa wenn es um extra Sprachunterricht geht. Oder es einfach eine Initiative braucht, damit ein Kind überhaupt wieder zu einem positiven Erlebnis kommt. Raus aus dem Tal der dumpfen Empfindungen.

Hinzu kommt jetzt eine CD mit Songs, teils Eigenproduktionen, von überwiegend jungen Menschen. Talenten, die es wohl leichter hatten, unter besseren Bedingungen aufgewachsen sind, aber mindestens in dieser Branche noch ihren Weg machen müssen. Sie durchkämpfen, Niederlagen einstecken. Das Ergebnis, die Songs, sind dann im guten Fall authentisch. Und im besten Fall auch noch so gut zu hören, dass sie gekauft werden. Mit den Einnahmen wiederum kann die „Kinderreich“-Idee befeuert werden. „Wonders can be done“, der Benefiz-Sampler, blinkt und winkt mit großen Namen wie Patricia Kelly, Wir für alle mit einem Stück von Pur, Normahl, oder Deborah Rosenkranz. Hans Derer, der Winnender Plattenmacher, bediente sich dabei seines Interpreten-Baukastens. Aber viel eher sagen die Zeilen jener Wahres, die es verdient hätten, etwas bekannter zu sein.

Da wäre der Winnender Rapper Mawuli, der in „Kind sein“ das Schöne hervorkehrt, weil er nicht dem Klischee entsprechen will, dass ein Rapper ein Kinderschreck sein muss. Vier Zeilen daraus:



Die Kunst hilft dem Kinderschutzbund, hier vertreten von Karin Feig (Fünfte von links): Ebba Kaynak, Mitte, mit ihrer Skulptur Anna-Blume und inmitten der Sängerschar der Benefiz-CD. Zweite von links: Vera Herbst, dann der Winnender Rapper Mawuli. Zweite von rechts: Kahira. Bild: Schneider

An knien hat man wunden, alles aufgeschürft. doch das macht nix, denn die liebe ist was dich nach hause führt. Mami macht ne Salbe und n Plasta mit Motiven drauf, du bist ihr held, sie dein engel, so sieht Liebe aus.

Kahira alias Katja Juraschka aus Sindelfingen, eine junge Singer-Songwriterin, verspricht nichts, fordert eher etwas von denen, die sie anspricht. Sie sollen wenigstens die Chancen sehen, ruft sie ihnen zu:

Was du brauchst, das weiß nicht ich. Hab ein Lachen im Gesicht. Wenn du's nicht siehst, kann ich's auch nicht ändern. Leichtes Zweifel macht sich breit. Wenn dein Kopf sich nicht befreit.

Vera Herbst aus Rechberghausen, 17 Jahre alt, zu Ehren gekommen bereits bei „We

will rock you“, dem landesweiten Casting der Musicaltalente-Auftreiber von Stage Entertainment, ließ sich einen Song auf die wirklich treffsicheren Stimmbänder schreiben vom Waiblinger Autorenduo David Fais und Heiko Hermann. Da heißt es in „Up'n'away“:

Wir werden die Welt schon schaukeln. Wir kümmern uns nicht darum, was morgen sein wird. Wir sind immer vorbereitet, also lass das Abenteuer beginnen.

In der Pädagogik nennt man diese Aufbau-Tricks positive Verstärkung. In der Schule klappt das häufig nicht. Und die Eltern sind häufig nicht in der Lage dazu.

Im Song wird die Botschaft schon eher erhört. Musik macht manchmal, was keine andere Sprache kann.

Wundertätig



„Wonders can be done“, die Benefiz-CD des Kinderschutzbundes Schorndorf-Waiblingen, gibt es bei allen Geschäftsstellen des Zeitungsverlags Waiblingen. Sowie in Schorndorf im Kaufhaus Bantel und im Second-Hand-Laden Pfiffikus. Preis 15 Euro.

■ Ausgabe Nummer 1 enthält unter anderem Songs von Patricia Kelly, Silke Hauck und Deborah Rosenkranz.

Der aparte Alptraum

Beunruhigendes von Penzkofer, Kost und Kaynak

Schorndorf (no).

Es friert einen schon beim bloßen Gedanken daran. Die Wunde hat sich entzündet, es eiert, und der Arzt holt das Besteck für den Eingriff raus – den verchromten Zugkolben. Und richtig, es läuft ja auch was Gelbes raus. Puh... aber zum Glück für uns hat da nur die Kunst das Folterwerkzeug ange-setzt. Hier heißt es „In frühen Morgenstunden“.

Diesen der besseren Kenntlichkeit wegen ästhetisch verbrämten Horror konnten sich jene Unerschrockenen machen, die sich jetzt die Doppelschau von Ebba Kaynak und Ulrich Kost in der Schorndorfer Vorstadtstraße zumuteten – und natürlich be-lohnt wurden.

Ebba Kaynak hat ein zweites Mal einem Kollegen das Arsenal überlassen, das ihr Großvater ihr einst anvertraut hatte. Er, der praktische Arzt vom Lande. Erst war es die Malerin Anna Eiber, die sich das gynäkologische Besteck sicherte. Jetzt also Ulrich Kost, den in Schorndorf alle Uko nennen und der es wie kein Zweiter schafft, das Stahlharte mit dem Wachsweißen zu kombinieren. Man denke an seine Rasierklin-gen, die ihren Ritt auf Messers Schneide auf einem Bienenwachsblock machen – ein Klassiker bereits.

Gut für die Zartbesaiteten jetzt in der aktuellen Schau, dass Gastgeberin Ebba Kaynak das Kontrastprogramm lieferte. Mit etwas Apartem, mit etwas Erträumtem. Aber auch da kann sich keiner sicher sein, dass vor den Traum nicht ein Alp- gesetzt werden muss. Sie rückte bei ihren Fotografien die Kolben und Zangen des Großvaters in den Vordergrund. Dahinter zeichnen sich die Konturen eines Modells ab, das sie sich ins Studio holte. Schön getrennt in Vorder- und Hintergrund. Wir sollen uns unseren Horror schon selber zusammendenken. Sie,

die Objekt-Subjet-Zusammenführerin, bringt wie zur Verschleierung noch einen milchigen Wachüberzug auf. Ein aparter Alp.

Nebendran, im Atelier Penzkofer, betreibt der Inhaber, Rüdiger Penzkofer, die Persönlichkeitsspaltung schon selber. Und an sich. Der Zeichner Penzkofer ist dabei, sich ein anderes Ich aufzubauen. So was soll ja durchaus eine entlastende Funktion haben – jedenfalls wenn solch Doppel-Identitäten nicht irgendwann in der Klinik enden. „Rüdiger“, das Alter Ego des Künstlers, ist so komisch angelegt, dass zu Sorge nicht wirklich Anlass ist. Natürlich, wie kommen wir nur drauf?, hat Rüdiger mit seinem Erschaffer im Realen nichts, aber auch gar nichts. Aber es schadet auch nicht, das eine oder andere biografische Faktum zu wissen. Etwa, wenn wir vor einem Rüdiger-Porträt stehen, das einen bis zu den Zähnen bewaffneten zeigt im Gebrauch eines Staubsaugers. Rüdiger Penzkofer ist gefordert in einem Haushalt mit zwei kleinen Kindern. Und so behaupten wir mal ganz generell: Nichts ist so bildmächtig, so bildgebend wie die Realität. Wie er's dann umsetzt, das ist allemal köstlich.

Rüdiger Penzkofer, der Bildermacher, ist zudem im Vorgriff auf eine große Schau demnächst in der Arnold-Galerie als Hoch-abstrakter unterwegs. Er verbaut mittlerweile seine grafisch angelegten Formunter-suchungen nun in der dritten Dimension. Öfters auch seriell hintereinandergeschaltet – siehe seine Figuren-im-Raum-Konstellation „Immerhin“.

Körper ohne Eigenschaften staksen da gravitatisch einher, meint der erste Blick. Wobei, da ist ein Schlitz, durch den wir ins Innere schauen können. Und sehen, wie Penzkofer, der Figurenmacher, innen einen matten Lack verwendet, derweil die äußere Hülle blinkt und blankt. Und wieder zeigt sich: Man kann auch mit dem Mittel der Totalabstraktion was erzählen. Ob von sich oder ganz generell – egal. Hauptsache, die Geschichten sind gut.



Ebba Kaynak, Fotografie mit Wachs überzogen



Ulrich Kost, In frühen Morgenstunden, 2011

SPARTAGE MIT WELTSPARTAG vom 24. – 28. Oktober 2011

Sparkassen-Finanzgruppe



bis zu **2,75 %**

Anlagedauer 3 Jahre, Zinssatz steigend,
 1. Jahr 2,0 %, 2. Jahr 2,25 %, 3. Jahr 2,75 %, Mindestanlage 1.000 Euro
 Stand: 27.10.2011

Mit dem richtigen Buch lässt es sich ruhiger schlafen.

Sicher und ertragreich: unser Weltpartagsangebot Sparkassen-Zuwachssparen.

SWN
 Kreissparkasse Waiblingen

Steigende Zinssätze über eine feste Laufzeit garantieren Ihnen bei unserem Sparkassen-Zuwachssparen ab einer Mindestanlage von 1.000 Euro eine attraktive Rendite. Ohne Risiko und ohne Kosten. Nähere Infos in allen SWN-Geschäftsstellen, unter Service-Telefon 07151 5050 oder unter www.swn-online.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**